

Halle und Umgebung.

Halle a. S. den 26. Februar.

Robert Franz-Singakademie. Die Anforderungen, welche das Reichs-Kriegsministerium an alle mitwirkenden Faktoren stellt, sind berät gewaltig, daß Herr Musikdirektor Kahlmeyer in tüchtigen Proben mit Chor und Orchester zur würdigen Herausbringung der am nächsten Freitag in der Marktkirche stattfindenden Aufführung der „Hohen Messe“ durch die Robert Franz-Singakademie tätig ist.

Stadttheater. Die Operette „Grigit“ wird am Donnerstag zum ersten Male wiederholt. Freitag wird die Schauspielerei „Hinter Mauern“, das interessante Miteustück des dänischen Dichters Henri Nathansen, zum ersten Male wiederholt.

Walhalltheater. Zu ihrem am Sonnabend, den 1. März, beginnenden Operettenspielfest bringt die Direktion Georg Braun für das Eröffnungsspiel „Goldner Leichnam“, Operette in 3 Akten von F. v. Kollnits, Musik von C. Alfredo, eine pompöse Ausstattung mit, welche den Theaterfreunden entzückende Bühnenbilder zeigen wird.

Zirkus Charles in Halle! Noch lag die kalte Februarnacht erstorben über den bereiften Eiswegen der Fernbahn, als prustend und fauchend die schweren Schnellzuglokomotiven die rollenden toten und lebenden Wägen des riesigen Zirkus-Unternehmens hereinbrachten.

St. Ulrichskirche. Die 7. geistliche Abendmuffel findet am kommenden Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr, in Gestalt einer Fasnachtsmuffel statt. Das Programm bringt aus Bagner's Karneval das Vorspiel und den Charakterstücken, ferner von Guilmant: Trauermarsch und Seraphinenorgel für Orgel (Herr W. Jochims-Beipig). Frau Dr. M. Witte-Merfeldt singt die Fasnachtslieder von J. G. Franck. Die bittere Trauerzeit beginnt und die Art „Golgatha“ von Keller, ferner mit den Damen Fräul. Wied. Diez und B. Hermann. Halle, Duette von Wendelsjohn. Die Französisch-Chorvereinigung bringt in der Bearbeitung von Rob. Franz Chöre aus der Bach-Kantate: „Weißt du uns, denn es will Abend werden“ mit Orgel und Klavier.

Kammermusik. Die Musiksaison nähert sich langsam ihrem Ende; am nächsten Dienstag findet bereits der letzte Kammermusikabend dieses Winters statt. Ein herrliches Programm: Klaviertrio C-Moll von Mendelssohn, Streichquartett G-Dur von Arensky und Klavierquartett G-Moll von Brahms unter Mitwirkung des so überraschend schnell zur größten Bedeutung gelangten Pianisten Senerin Eileen Berger, stellt einen glänzenden Höhepunkt der diesjährigen Kammermusikabende in Aussicht.

Wilhelm Bölsche-Vortrag. Morgen, Donnerstag, findet in den „Thaliahallen“ der schon wiederholt angekündigte Lichtbildervortrag von Wilhelm Bölsche mit dem Thema „Im Paradies der Urwelt“ statt. Das jahrelange herrliche Lichtbildmaterial, das von hervorragenden Künstlern für diesen Vortrag angefertigt wurde, gewährt dem Publikum neben dem wissenschaftlichen auch einen hohen künstlerischen Genuß.

Opern-Abend in Reklimen. In den Thaliahallen findet am 3. März ein Opernabend des Bruno Hedrichschen Koncertatoriums statt, der Bruchstücke aus den deutschen Opern „Freischütz“, „Waffensmied“ und den vollständigen I. Akt der „Zauberflöte“ zu volkstümlichen Preisen bringt.

Veraine und Verammlungen.

Der Rabattverein. E. B. Halle lädt am Donnerstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, nach der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ zur achtundzwanzigsten Mitgliederversammlung ein.

Herrn Erdmann, Rauenborf, Weisse). 6. Erziehung für ein freiwillig ausgeübtes Vorstandsmitglied. 7. Wahl der Revidenten. 8. Berichtsbereits.

Hallischer Expeditionverein. In der Sitzung des Aufsichtsrats des Hallischen Expeditionvereins Aktiengesellschaft in Halle a. S. wurde beschloffen, der auf den 28. März einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, aus den Ueberbliebenen des verfloffenen Jahres von 20.337,42 Mk. nach Abdrückungen von 6414 Mk. unter Mitwirkung eines Uebertragendes von 3804,63 Mk. aus dem Dispositionsfonds eine Dividende von 8 Proz. auf das ermäßigte Aktienkapital von 150.000 Mk. zu verteilen und 1521,23 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Allgemeine Bürgerverein für holländische Interessen hat Gesamtvorstandssitzung am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im Katseller. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mitteilungen. 2. Das holländische Hallenjahr im Rückblick. 3. Schaffung einer weiteren Verbindung zwischen dem Osten und der Westküste. 4. Wahl-Kommission. 5. Anfragen.

Tages-Programm. - Nachdruck verboten. -

26. Februar. Stadttheater: abends 7 Uhr „Die Meisterlinger von Nürnberg“. Walhalltheater: Abends 8 Uhr Vorstellung. Apollotheater: abends 8 Uhr G. Vorstellung. Volkstheater: Vorstellungen. Tonbildtheater: Vorstellung. Biophontheater: Vorstellung. Antiphanon: Der malerische Comique. Kalliope: (Salzgrabenstraße 211): Ausstellung von Gemälden Emil Nolde. Tägl. geöffnet von 11 bis 5 Uhr.

Ausstellung von Tausch & Große (Gr. Ulrichstraße 98): öff. geöffnet von 9-7 Uhr (Sonderausstellung von Leo Paul). Volkstheater: abends 8 1/2 Uhr in dem Thaliahallen-Lichtbild-Vortrag, sowie Kleber und Rautz. „Der Menschheit Liebesgäuber aus allen Zeiten“ (rote Karte). Mozartsaal: abends 8 Uhr einmaliger heiterer Klavierabend von Woldegar Sack.

27. Februar. Thaliahallen: Abends 8 Uhr einmaliger Vortrag von Wilhelm Bölsche „Im Paradies der Urwelt“ (mit Lichtbildern). Stadttheater: „Grigit“. Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege: abends 6 Uhr im Auditorium der Universität, Vortrag des Herrn Professor Dr. Waelgödt: „Arnold Boehlin“ (mit Lichtbildern).

28. Februar. Marktkirche: Abends 7 1/2 Uhr Robert Franz-Singakademie: Hohe Messe in G-Moll von Joh. Seb. Bach. Stadttheater: „Hinter Mauern“. Thaliahallen: abends 8 1/2 Uhr „Kurt von der Kreutz“, Tragödie von Herbert Gumbert, veranstaltet von der Hallischen Freien Studentenvereins.

3. März. Thaliahallen: abends 8 Uhr Bruno Hedrichs Koncertatorium für Musik und Theater, Opern-Abend in Reklimen.

Handwerkermeister-Verein. In einer für Freitag, den 28. Febr., anberaumten Extra-Versammlung wird Herr Stadtverordneter Grede im „Augustinerbräu“ über das Thema: „Ein Blick in das Gefängniswesen Preußens und die Konturreiz der Gefängnisarbeit gegenüber dem Handwerk“ sprechen. Näh. i. Inf. Seideneisen, E. B. und Vogelstuhlsverein für Halle und Umgebung. Es sei darauf hingewiesen, daß zur Wiederholung des Lichtbildervortrags- und Lichtspielabends zu morgen abend von den 800 Plätzen noch 400 Plätze frei sind. Besonders werden alle die Mitglieder, die für heute abend keine Festpläne mehr bekommen konnten, hier aufmerksam gemacht. Der Festplan ist für beide Abende genau der gleiche.

Der Verein ehemal. 3er hält am Sonnabend, den 1. März, 8 1/2 Uhr abends, Monatsversammlung im Schultheiß a. Herr Stabsarzt Dr. Becker hält einen Vortrag über: „Der heutige Stand der Verwundetenfürsorge im Kriege“. Außerdem ist Besprechung über die Beteiligung an der Jahreshauptversammlung am 10. März d. Js.

Im Paulusgemeinde-Verein, der am Montag in der „Lage zu den fünf Türmen“ einen gut besuchten Vortragsabend abhielt, sprach Herr Universitätsprofessor D. Dr. Steuernagel über die Frage: „Was ist uns das Alte Testament?“ Es kam dem Redner darauf an, die grundlegenden Elemente der verschiedenen Auffassungen, die in Bezug auf das Alte Testament bestehen, darzulegen und auf Grund dieser Darlegungen die eine Verständigung zwischen den einander entgegengesetzten Richtungen den Weg zu bahnen. In den interessanten Vortrag schloß sich eine angeregte Besprechung, die erkennen ließ, daß auch der Paulusgemeinde-Verein es sich zur Aufgabe gemacht hat, den

verschiedenen kirchlichen und religiösen Richtungen innerhalb der Gemeinde Gelegenheit zu geben, sich kennen und dann verstehen zu lernen.

„Bismarck“, E. B. Die nächste Sitzung ist heute abend 9 Uhr in „Sauers Restaurant“, Rathausstr. 3.

Provincial-Nachrichten.

Heilbronn. Heilbronn. Wegen Lohnminderungen bei der Firma Kard. Len. Maschinenfabrik, A.G., traten gestern etwa 60 Dreher in den Ausstand. Die Forderung besteht in einem Zuschlag von 25 Prozent für Ueberstunden.

A. Bitterfeld, 25. Febr. (Den Bruchfortb eingedrückt.) Beim Kuppeln von Wagen einer Grubenbahn geriet der Arbeiter Prochow aus dem nahen Greppin in unglücklichem Zusammenstoß mit einem schweren Kuppelwagen der Bahn erlitt. Nach großem Blutverlust wurde er in bedenklichem Zustande der Hallischen Klinik überführt. — (Schwere Verletzungen durch Chemikalien.) In den hiesigen elektrochemischen Werken trugen sich an einem Tage drei schwere Unfälle zu. Einem Arbeiter wurden durch Phosphor die Beine bis an die Knie schwer verbrannt, einem andern bricht harte Laage ins Gesicht und Auge, und ein jugendlicher Arbeiter verlor sich beim Transport von Metall bei hohem Föhle. Der Zustand der Unglücklichen gibt Anlaß zu ernstestem Bedauern.

(1) Jeltz, 26. Febr. (Der Entwurf des Kreis-Haushaltsplanes des Landkreises Jeltz) für das Rechnungsjahr 1913 liegt an Einnahmen und Ausgaben 204.900 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 14.700 Mk.) vor. Unter den Einnahmen finden sich u. a. folgende Posten: Aus Hausbesitz 5635,69 Mk., aus der allgemeinen Bevölkerung 3695 Mk., aus dem Kapitalvermögen 6078,43 Mk., Beiträge des Staates und der Provinz 6917 Mk., Kreissteuern 143.598,04 Mk. (darunter 31 Proz. der Staatseinkommensteuer — 103.653,04 Mk.), aus den Kreisunterstützungen und der Kreisbesoldungen 14.300,57 Mk., Sachschöne 5000 Mk., Sparkassenrückfälle 8900 Mk. Bei den Ausgaben betragen die allgemeinen Verwaltungskosten 26.021,50 Mk., die Ausgaben für gesundheitsliche und wohlfühlige Zwecke 24.548,10 Mk., Beiträge zu den Kosten der Umverteilung 5209 Mk., Provinzialabgabe 50.507,29 Mk., Unterhaltungskosten für die in Provinzialanstalten untergebrachten Kreisangehörigen 12.250,50 Mk., für die Kreisrentenämter um 21.445 Mk., Beiträge für den gemeindlichen Begehr 7500 Mk., für vom Kreise zu unterhaltende Wege und Brücken 3000 Mk., Verzinsung und Tilgung der Schulden 37.132,50 Mk., Eiferlosgaben 4032 Mk.

# Zeulenroda, 25. Febr. (Ein Störenfried.) Von der jüngsten Fahrt des Ballons „Hüringen“, der am Sonnabend nachmittag in Jena aufstieg und gegen Abend in der Nähe unserer Stadt landete, ist noch zu melden, daß das 80 Meter lange Schleppseil mit seinem Ende noch vor der Landung an die elektrische Leitung getreift war und sich förmlich daran nekhten hatte. Elektrische Flammen leuchteten auf, es gab Kurzschluß, verschiedene Sicherungen schlugen durch und plötzlich war die ganze Stadt d. h. soweit elektrische Lampen brannten, finster, und die Elektromotoren blieben stehen. Das gleiche war in Wöllwitz, Weifendorf und Langenswolsdorf der Fall.

Wühlhausen, 25. Febr. (Weselschälungen) in Höhe von etwa 6000 Mk. hat sich der Kaufmann und Inhaber von kaufmännischen Auenturen Albin Eisenhardt zu Schulden kommen lassen. Er ist schon seit einiger Zeit flüchtig und wird, wie der Volksbeiräth sagt, festbriefflich verfolgt.

3. Sonneberg, 25. Februar. (In unserer Spielwarenstadt) sind die amerikanischen Einkäufer in den letzten Tagen in großer Zahl eingetroffen. Man jagt allgemein, daß das amerikanische Geschäft in diesem Jahre besser werden wird.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht. Halle, 25. Februar. Automobilmisfall.

Am Abend des 28. September v. J. fuhr der Fuhrmann Wilhelm Böigt aus Wehlig mit einem schwerbeladenen Rechenwagen von Brudorf nach Saale a. U. In der Nähe von Gröbers kam ihm ein Automobil entgegen, in dem ein Chauffeur und ein Bergassessor aus Halle saßen. Böigt bog zur Seite, das linke Vorderrad des Kraftwagens erfasste aber noch das linke Hinterrad seines Wagens. Das Automobil wurde, da sich infolge des heftigen Anpralls die Vorderachse

Zur Konfirmation stehen sich vorwärts Geldenk:

Damen- und Herren-Uhren in Stahl, Silber, Zulu aber Gold, welche ich mit anerkannt sehr guten Werten zu äußerster Breiten unter mehrjähriger Garantie als Spezialität führe. Moderne Schmuckstücke, wie A. B. Ringe, Broschen, Armbänder, Colliers, Diademe u. Herrenketten etc. in Gold und Silber in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bei Gust. Uhlig, macher, Halle S., Leipzigerstr. 116. Halbes Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 1913.

„Liebig-Kugeln“ treffen stets

die Sympathien der Hausfrau! Liefern sie ihr doch Liebig's Fleisch-Extrakt zum Preise von 5 Pfennig! „Liebig-Kugeln“ enthalten den gleichen, nur noch etwas stärker eingedampften Extrakt wie unsere Topfpackungen. Ihre grossen Vorzüge sind — neben ihrem billigen Anschaffungspreis — die einfache Handhabung, die bereits abgemessene Form und die grosse Ausgiebigkeit. Bei der Herstellung von Trinkbouillon sind die Liebig-Kugeln genau so wie der Extrakt in Topfpackungen, somit ist jeder Hausfrau Gelegenheit gegeben, sich die allgemein bekannten Vorteile des Gebrauchs von Liebig's Fleisch-Extrakt zu Nutzen zu machen. Unsere Broschüre Nr. 85, die wir an jedermann kostenfrei versenden, unterrichtet eingehend über die Mittel zur sparsamen, aber guten Küchenführung.

Liebig Gesellschaft, Köln.

verhoff, hinter um den Kohlenwagen herumgeschleudert. Es überflieg sich und kam quer über die Chaussee zu liegen, so daß die Räder nach oben standen. Die beiden Insassen lagen festgekrallt unter dem Kraftwagen und konnten sich nicht aus eigener Kraft herabarbeiten. Trotz ihrer Hülse fuhr Voigt weiter. Er will weber die Rufe gehört noch den Anfall selbst bemerkt haben, sondern sein Glaube an den Unfall sei, daß der Automobilist nicht durch irgendwelche Unfälle gekommen sei, sondern durch die durch die durchgehenden Fußgänger wurden die Automobilmotoren aus ihrer unangelegenen Lage befreit. Der Motor hatte eine Handbremsung erlitten. Erheblicher war der Chauffeur verletzt, der nach seiner Heranziehung ohnmächtig in den Chausseegraben fiel. Seine zahlreichen Beulen und Quetschungen machten eine 14tägige ärztliche Behandlung notwendig. Das Automobil war so beschädigt, daß es nicht mehr zur Rückfahrt benutzt werden konnte. Infolge des Unfalls wurde gegen Voigt Anklage wegen Fahrens ohne Fahrer und wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Er soll dadurch fahrlässig gehandelt haben, daß er nicht die richtige Straßenecke innehielt und deshalb auf derselben Stelle fuhr wie das ihm entgegenkommende Automobil. Der Zusammenstoß ereignete sich um 6 1/2 Uhr abends. Fußwege und sonstige Fahrzeuge brauchen erst eine Stunde nach Sonnenuntergang beleuchtet zu sein.

Das Gericht fand, daß Voigt bis zum Zeitpunkt des Unfalls eine Belichtung seines Wagens noch nicht nötig gehabt hätte. Dagegen erachtete es ihn der fahrlässigkeit durch fahren auf der falschen Straßenecke für schuldig. Immerhin wurde seine Strafe nur auf 6 M. bemessen, weil auch auf der Chaussee nur die Möglichkeit gegeben gewesen sei, rechtzeitig das Automobil anzuhalten und dadurch einen Zusammenstoß zu vermeiden. Der Verteidiger Voigts rügte es als eine sehr beliebte Art der Kraftwagenführung, ein Anhalten, auch wo es noch sehr gut möglich sei, zu unterlassen und im Interesse der Gelderparnis lieber zu verfahren, noch in aller Eile an dem begangenen Gefährlich vorüberzukommen.

### Strafkammer.

Salle a. S., 25. Februar.

#### Ueberschreitung des mütterlichen Züchtigungsrechtes.

Die Ehefrau Anna Brütigam aus hier war beschuldigt, bei einer Züchtigung ihres sechsjährigen Sohnes am 26. Oktober v. J. ihr Züchtigungsrecht überschritten zu haben. Im Gesicht des Knaben und am linken Ohr waren starke Schwellungen festgestellt worden; auch auf dem Rücken und an den Enden fanden sich Spuren von Mißhandlungen. Nach den Angaben der Mutter soll der Kleine von Pflegerern, bei denen er sich früher befand, folch ertragen und arg vernachlässigt worden sein. Er sei sehr nachsichtig, unreinlich und läghaft; durch seine Unarten habe er seiner Mutter viel Arbeit und Sorge. Sogar Schimpfmorte habe er sich schon öfter gegen sie erlaubt. Besteres wurde von Jungen belächelt, die aber zugleich behaupteten, daß der Kleine mitunter fürchtbar gewesen sei. Einmal sei er auch gegen eine Türe gestoßen worden. Der Chemann der Angeklagten habe sich einmal geäußert, er könne die Mißhandlungen nicht mehr mit ansehen. Von den festgestellten Verletzungen am Körper des Knaben behauptete die Mutter, sie könnten auch von Prügeleien des Jungen mit anderen Schülern herrühren.

Vom Schöffengericht wurde Frau Br. unter Jubilierung mildernden Umstände zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legte sie selbst wie der Misstandanwalt Berufung ein. Vor der Strafkammer hat sie um ihre Freisprechung, während der Vertreter der Staatsanwaltschaft Erhöhung der Strafe auf drei Monate Gefängnis beantragt. Das Berufungsgericht kam zu der Ansicht, daß Frau Br. in dem zur Anklage stehenden Falle allerdings ihr Züchtigungsrecht weit überschritten habe und nicht in so grauamlicher Weise gegen das Kind haben vorgehen dürfen. Doch habe das Gericht ihr geglaubt, daß sie wohl mit der richtigen Erziehung des Knaben ihre Not haben möge. Auch sei möglich, daß nicht alle Verletzungen am Körper des Kindes auf Schläge der Mutter zurückzuführen seien. Nach Lage der Sache erweise die vom Schöffengericht festgestellte Gestalt der Angeklagten. Beide Berufungen wurden demzufolge verworfen.

### Die Verfahrtn eines Verdrandtes.

(Telegraphischer Bericht.)

Düsseldorf, 25. Februar.

Bei der großen Düsseldorf Bank- und Weinstirma Gebrüder Stein, einem Millionensunternehmen, dem eine ganze Anzahl Hotels in verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches, Theaterkassinos und Grundstücke gehören, war lange Jahre der Buchhalter Heinrich G. als Buchhalter, der das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Tätigkeit bei der Firma dadurch feierte, daß er 200 000 M. unterzeichnet und damit nach der Türkei flüchtete. Die Riesenunternehmung beschuldigte heute die hiesige Strafkammer, vor der sich auch Frau G. wegen Verheißung zu verantworten hat.

Auf Grund der Beweisaufnahme wurde folgender Tatbestand festgestellt: Die Inhaber der Firma Gebrüder Stein sind Frau Kommerziantin Stein und Kaufmann August Stein. Sie brachten dem Angeklagten, der in letzter Zeit hauptsächlich mit der Buchhaltung und den Kassengeschäften betraut war, weitestgehendes Vertrauen entgegen. August Stein gab dem Angeklagten das dinsten, besonders wenn er verzweifelte, Blankofchecks mit der Unterschrift der Firma und dem Auftrage, die entsprechenden Zahlen und Daten einzulegen und mit den Schecks Bankzahlungen zu machen. Im April vorigen Jahres erhielt G. einen Scheck, mit dem er eine Zahlung von 906 M. leisten sollte. G. zahlte aber diesen Betrag aus der Kasse und benutzte eine günstige Ge-

legenheit, um den zurückbehaltenen Scheck auf eine Summe von 200 000 M. auszufüllen. Den Betrag erhob er und trat dann Ende April mit Frau und S. in einen längeren Urlaub an. In Wirklichkeit reiste er sofort nach der Türkei, wo er mit Frau und Kind

#### zum Jasta übertrat,

wodurch er tüchtiger Staatsangehöriger wurde. Er setzte sich dann auf der Insel Brantipo im Marmarameer fest, erwarb hier eine schon eingetragene Villa und gab die, seinen Raub in Ruhe und Frieden zu verzeihen. Da lenken eines Tages die großen Bankbetrugsdationen in Berlin die Aufmerksamkeit der Polizei auf den reichen Fremden. Er wurde mit dem flüchtigen Kaiserer Brantipo verhaftet und daraufhin festgenommen. Seine Frau flüchtete in die Wälder der Insel Brantipo, wurde aber auch noch kürzer Zeit gefangen. Der Polizei fand bei ihr, in den Kleidern eingetauscht, für 175 000 Mark vierprozentige preussische Rantals und deutsche Reichsbankcheine, ferner einen Betrag von etwa 7000 Fr. in barem Geld. G. wurde nach langwierigen Verhandlungen nach Straßburg ausgeliefert. Während der Untersuchungshaft wurde ihm einmal gestattet, in Begleitung eines Aufsehers einen Zahnarzt anzusehen. Beim Verlassen des Sitzungszimmers gab G. dem Beamten plötzlich einen Stoß, so daß dieser die Treppe herunterfiel, sperrte die Haustür ab und schlüpfte in den Garten. Von da gelangte er über eine Mauer auf den Schulhof einer Volksschule an der Bismarckstraße. Auf seiner weiteren Flucht kam er glücklich wieder ins Ausland, und zwar bis nach Holland. Da er aber über keine Mittel verfügte, fiel er bald den Behörden in die Hände, die ihn wiederum nach Deutschland ausliefern.

Der Angeklagte gibt zu, sich die 200 000 M. angeeignet zu haben. Er macht jedoch geltend, daß er in dieser Höhe Ansprüche an die Firma Stein hatte und sich nur habe sichern wollen. Die Angeklagte Frau Stein behauptet, daß sie zwar die bei ihr gefundenen Papiere auf sich selbst hat, bei verschiedenen Bankhäusern angekauft habe; sie will aber nicht gewußt haben, daß das Geld von ihrem Manne der Firma Stein auf unrechtmäßige Weise entzogen worden sei. In der heutigen Verhandlung konnte dem Angeklagten seine Behauptung, er habe, als er den Scheck ausstellte, noch nicht die Absicht gehabt, ihn zu verwenden, nicht widerlegt werden. Ansolobessen blieb die Anklage wegen Betrugs und Unterschlagung aus. Der Staatsanwalt beantragte wegen der Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von vier Jahren sowie fünf Jahren Ehrverlust, ferner gegen die mitangeklagte Ehefrau wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte bei der Strafzumessung die Höhe der unterschlagenen Summe und verurteilte den Angeklagten zu

#### zwei Jahren Gefängnis,

während es sich von der Schuld der Ehefrau dem Angeklagten nicht überzeugen konnte und daher gegen diese auf Freisprechung erkannte.

## Theater und Musik.

### I. Internationaler Musikpädagogischer Kongress in Berlin 26. bis 30. März.

In der im überaus wichtigen Schuljahresanfang zeigt sich das Ausland zum I. Internationalen Musikpädagogischen Kongress ganz besonders interessiert. Es sind namentlich: Prof. Hans W. a. n. e. r (Wien), Schulbesitzer und Musikunterricht an den Lehrerbildungsanstalten Österreichs, Prof. L. N. H. a. k. i. (Budapest), Der Gesangsunterricht an den Volks- und Bürger-schulen Ungarns, Der Musikunterricht an den Präparandenanstalten, Hofrat Max Lippold (Petersburg), Gehörsempfindung als Grundlage eines bewussten Musikunterrichts, Ein Studium ihrer praktischen Anwendung beim Schulfach, J. S. p. e. n. e. r (London), Ueber die Tonic Solfa-Methode, Außerdem stehen kürzer Referate von den Vertretern Hollands, Belgiens, Englands, Frankreichs, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Finnlands und der Schweiz in Aussicht.

Die Deutsche Abtheilung eröffnet Musikdirektor W. i. e. d. e. r. m. a. n. n. Vorhänger der vom Deutschen Musikpädagogischen Verband begründeten Sektion für Schulfach. Anschließend sprechen Seminarlehrer Ernst V. a. u. l. (Dresden), Ueber den Gesangsunterricht an den Lehrerbildungsanstalten, F. S. L. ü. t. h. j. e. (Hamburg), Das Musikstudium in der höheren Schule, Max H. i. t. (Berlin), Stimmbildung und Stimmpflege in der Schule, Sophie B. r. a. u. n. (Berlin), Der Lehrplan für den Gesangsunterricht der höheren Mädchenschule, W. a. u. t. t. e. r. (Rottenberg), Die Erziehungsbefähigung der Lehrkräfte für die Zwecke des Schul- und Volksgeanges und ihre methodische Behandlung in der Volksschule. — Die Tagesordnung des Kongresses ist vollständig der Gedächtnishefte des Musikpädagogischen Verbandes, Berlin W. 62, Luthertstraße 5, zu beziehen.

Der III. Kammermusikabend des Klinger-Quartetts hat die dankbare und genussliebende Klinger-Gemeinde wieder vollauflich veranmamt. Als erste Programmnummer wurde Christian Sinding's Streichquartett A-moll op. 70 gebracht. Bei aller Achtung vor der Größe des Werkes, das in Einzelheiten wunderbare Schönheiten zeigt (siehe z. B. das allegretto scherzando), kann ich mich mit dieser Art Kammermusik wenig befremden. Die moderne Kammermusik fällt ja überhaupt leicht in den Hörsler, zu sehr auf O rch e s t r e f f e k t e hinzuwirken. Dadurch wird die Arbeit der Stimmführung verwickelt, das Folgen infolgedessen fast zu einer physischen Anstrengung. Nur der, der ganz eingehend auf ein solches Quartett vorbereitet ist — und das sind heutzutage die wenigsten —, kann so zu einem vollen Genuß kommen,

für die anderen bleibt das Werk des Norwegers mehr oder weniger eine Strapaze. — Bei Vater Sandin (op. 64 Nr. 5) aber landen sich Klänge und Jubelstimm, und bei Beethoven (Streichquartett F-dur op. 59 Nr. 1) eintreten sie sich in gegenseitigem Vernehmen. Während des Adagios im Beethoven'schen Streichquartett lag die mehrstimmige Stimmung einer Kirche über dem Saale, die sich nach Verklingen des unmittelbar mit ihm verbundenen Allegros in kühlendstem Dant auslöste. Die Wiedergabe der Werke durch das Klinger-Quartett war schieflich vollkommen. — Nichts bildet das Musikkoncert bis zu wie die Kammermusik. Der Wiener Musiklehrer Guido Adler geht sogar so weit, zu behaupten, nur der selbst Kammermusik getrieben, sei überhaupt imstande, den Bau eines Orchesterstückes zu verstehen. Vielleicht haben die Klinger-Abende manchem die Anregung gegeben, die leider heute so seltene Kammermusik im eigenen Heim wieder aufzunehmen. Das wäre ein gutes Gegenmittel gegen die Operettenuut unserer Zeit und der schönsten Erfolg des Klinger-Quartetts. I. L.

## Luftschiffahrt.

### Todesking eines deutschen Fliegers.

Bonn, 25. Febr. Der Flieger Bruno W. e. r. n. t. g. e. n. schickte heute auf der Hangelarer Heide bei einem Probeflug mit einem neuen Motor aus einer Höhe von 50 Meter ab. Wertigen war sofort tot.

## Vermischtes.

### 60 Leichen.

Dresden, 26. Febr. Der Gouverneur hat Nachrichten aus Gijon erhalten, nach denen im Vorhafen eine Mine explodiert und dabei ungefähr 60 Personen getötet sein sollen.

Paris, 26. Febr. Nach einer Blättermeldung befindet sich unter den durch die Explosion im Vorhafen von Gijon Getöteten auch ein General. Bisher sollen 60 Leichen geborgen worden sein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

### Autounfall.

München, 26. Febr. Bei einer Automobilfahrt von München nach Frankfurt a. M. verunglückte gestern im Spessart bei Rohrborn der Inhaber der Münchener Otto-Fabrik Otto. Das Automobil überflieg sich, als es am Holzfuhrwerk ausweichen wollte. Otto und seine Frau wurden schwer verletzt von Waldarbeitern unter den Trümmern des Automobils hervorgezogen.

Der ungeliebte Chemann. Frau Deems in Baltimore ist in ganz Amerika bekannt als die eifrige weibliche Apfelmacherin der Hygiene. Ihre ganze Lebensweise ist auf hygienische Prinzipien zugeschnitten, und sie opfert der Hygiene selbst ihre Neigungen als Mutter und Gattin. So hat sie niemals ihren Gatten geliebt (auch keinen anderen Mann liegt sie) und auch ihr selbst keinen Jahre alter Sohn hat niemals die Hüften seiner Mutter auf den Feingehirnen geliebt. Sie reißt seit Jahren von Ort zu Ort und predigt den Kampf gegen das unheimliche Raub, der so viel Verdorbenen heraufbeschwört. Viel Erfolg soll sie bislang nicht gehabt haben.

### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Selt am Normittag. Sehr bedenklich rumpfen physische Leute da die Noie. Am Abend, in der Nacht, da wollen sie den „Edampus“ gelten lassen, aber am Tage? — Eine gastronomische Rundfrage einer Berliner Zeitschrift ergab das überraschende Ergebnis, daß von achtzig Einwohnern über die Hälfte Stimmen sich für den Seltenen am Normittag entschieden. Die ganze förmliche Zeitschrift besonderer Setzmannen, schreibt dort ein Gourmet, wie z. B. der Marke Kupferberg Riesling, wirkt auf ganz frische Reizen weit aus intensiver, als in den schmalen Atmosphären des Ballsaals, wo Rauch und Hitze die Wahrnehmungsfähigkeit ungenügend beeinflussen. Deshalb ist bei einem Frühstück, großfröner grauer Malajol, brandrote, feuchte Sommerheide, grünlich schimmernde Äpfeln auf dem Tische stehen, ein Glas oben genannten herben Riesling-Sektens unbedingt zuzubereiten.



Gegen fahle, schlaffe, gelbe oder unreine Haut hilft stets am besten die **Aok-Seesand-Mandelklee Dose 1 M.** Genau auf Bezeichnung „AOK“ achten! Kolberger Analysen für Extraktur, Lössbad Kolberg.

Wela Th. schreibt: „Die Aok-Seesand-Mandelklee betrachte ich als unbedingt erforderliches Mittel zur Erhaltung einer reinen, gesunden Haut.“

Julie E. schreibt: „Die nährreichen Milseer sind jetzt fast ganz verschwunden, und das Gesicht sieht frisch aus im Gegensatz zu früher, da ich immer gelb und unrein aussah.“

In allen besseren Geschäften vorrätig.

## Darmkrankheiten.

Wenn der Mensch an Störungen der Darmtätigkeit leidet, die mit Schmerzen verbunden sind, dann ist er schnell bei der Hand, um Rat zu schaffen. Auch wenn dieselben fehlen, aber diese Störungen durch Unregelmäßigkeit der Darmarbeit, durch Diarrhöe oder Verstopfung sich kundtun, greift er alsbald zu Stoppmitteln in dem einen, zu Abführmitteln in dem anderen Falle, ohne weiter nachzudenken, wobei die krankhaften Zustände rühren. So wird das Uebel denn auch nicht geheilt, sondern meist noch verschlimmert und schließlich hat man sich einen regelrechten Darmartzel antwortet, d. h. einen Zustand der Darmschleimhaut, welcher dieselbe vermindert, in normaler Weise ihre Aufgabe zu erfüllen, den Speisebrei zu verdauen und das also zubereitete Nährmaterial in die Gänge, das Blut des Körpers aufzunehmen. Durch die mangelhafte Ver-

orgung kommt es zudem zu einem Mangel von Verdauungsorganen, Laxinen, wodurch die behindefte Aufnahmefähigkeit zu einer Verarmung des Blutes an Nährstoffen führt. Beide Momente bringen aber eine Reihe mehr oder minder großer und selbst beherrschbar Beschwerden hervor: Appetitmangel, bitter Geruch und Geschmack im Munde, Uebelkeit, allgemeine Mattigkeit, Eingemauertheit des Kopfes, Schwindel und Kopfschmerz, Blutararmut usw. — Natürlich kann ein solcher Darmartzel auch aus anderen Ursachen entstehen, z. B. Genuß verdorbener Speisen, stärkere Entzündungen usw., aber immer wird das Endergebnis ein Darmartzel sein mit mehr oder minder ausgeprägten normalen Arbeitsleistung. Selbstverständlich ist bei der Behandlung dieses Leidens die Regelung der Diät nicht zu entbehren, aber die Erfahrung langer Jahre hat gezeigt, daß gerade hier die Heilquellenbehandlung das meiste Vertrauen verdient. Und warum auch nicht? Wissen wir doch, daß diese Quellen Stoffe ent-

halten, welche für eine normale Blutmischung außerordentlich günstig, ja unentbehrlich sind, daß diese Stoffe die Verdauungsarbeit des Darmes anregen, indem sie die Verdauungsfermente aktivieren, d. h. wieder wirkungsvoller gestalten, abgeben lassen, daß die direkte Verimpfung der Darmfleischhaut heilfam einwirkt! Die Neuenahrer Thermen, der Grope und der Willibrodus-Sprudel enthalten die hier in Betracht kommenden Substanzen in glänzendsten Verhältnissen in Lösung, dazu kommt die leichte Verdaulichkeit des Wassers seitens des Magens, so daß man mit voller Berechtigung das Neuenahrer Wasser als eines der besten Heilmittel gegen chronischen Darmartzel empfehlen darf und soll. — Interessenten sollten nicht verfehlen, die Gratis-Schrift „Ausfluten“ von der Rudolfskation Neuenahr (Ahrtal) zu verlangen.



